

Festakt anlässlich des 100. Deutschen Katholikentags

Ministerpräsident Stanislaw Tillich MdL, Dresden

25. Mai 2016

Ich freue mich, dass der 100. Deutsche Katholikentag in Leipzig stattfindet. Sie haben vermutlich alle in der Schule den Faust gelesen. Goethe war ja bekanntlich Stammgast in Auerbachs Keller und hat seinem Lieblingslokal im Faust ein literarisches Denkmal gesetzt. Noch viel wichtiger aber ist die Gretchenfrage „Wie hältst Du’s mit der Religion?“ Sie ist heute aktueller denn je, denn Religion ist wieder Thema in der Gesellschaft. In diesem Sinne sage ich für die Staatsregierung: Herzlich willkommen und herzlichen Glückwunsch. Glücklich schätzen darf sich aber auch das Bistum Dresden-Meißen – als Gastgeber, und dass es rechtzeitig einen neuen Bischof bekommen hat. Es ist übrigens der 50. Bischof pünktlich zum 100. Katholikentag. Ich sage deshalb auch: herzlich willkommen Bischof Timmerevers!

Mein herzlicher Dank gilt dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken: Es tut gut, dass Sie sich in bewegten Zeiten für Leipzig entschieden haben. Ich danke der Stadt Leipzig und Oberbürgermeister Jung, dass sie in ihrer Unterstützung standhaft geblieben sind. Auch ich stehe zur Unterstützung des Freistaates für den Katholikentag, weil ich darin eine Chance für Sachsen sehe. Und ich danke Erzbischof Koch, der in seiner Zeit in Dresden-Meißen maßgeblich dafür geworben hat. Für Bischof Koch war immer klar: „Der Katholikentag muss geprägt sein von den vielen Menschen, die nicht glauben.“ Diesen Austausch brauchen wir.

Meine Damen und Herren: Dieser Austausch wird Gäste und Gastgeber prägen. Prägend wird für die Gäste sein, dass Sachsen doppelte Diaspora ist. Hier haben 40 Jahre DDR Spuren hinterlassen: 72 Prozent sind konfessionslos; und die Katholiken stellen 4 Prozent. Aber vor allem die städtischen Gemeinden sind jung und wachsen. Ein Beispiel ist in Leipzig die Propsteigemeinde. Die neue Propsteikirche ist ein Zeichen des Wachstums.

Um die vielen Nicht-Christen zu erreichen, ist es gut, dass sich der Katholikentag nicht nur mit der Kirche selbst beschäftigt. Es geht vielmehr um die Kirche in der Gesellschaft. Es geht um christliche Antworten auf viele politische Fragen unserer Zeit. Wir haben die Chance als glaubensfrohe Gesellschaftsmacher, die mitten im Leben stehen, zu überzeugen: Mit der Kraft und der Gelassenheit einer 2.000-jährigen Geschichte. Und mit Respekt und Toleranz füreinander, die dem christlichen Menschenbild zu eigen sind. Ich wünsche mir, dass der Katholikentag

zum Engagement und zur Zuversicht ermutigt, dass wir die Aufgaben unserer Tage gemeinsam meistern werden.

Meine Damen und Herren, im kommenden Jahr feiern wir 500 Jahre Reformation. Einer der „Kirchentage auf dem Weg“ wird in Leipzig zu Gast sein und erneut die Frage nach der Religion in die Stadt bringen. Der Dialog der Religionen untereinander und mit der Gesellschaft ist wichtiger denn je. Führen wir ihn mit Verständnis und Akzeptanz gegenüber allen anderen Religionen. Zeigen wir damit, dass Religion zum Alltag gehört. Und Religionsfreiheit keine Einbahnstraße ist: Es geht darum, seinen Glauben leben zu können. Und es geht darum, der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Meine Damen und Herren: Wir Sachsen haben aus Münster einen neuen Bischof bekommen. Und der Katholikentag zieht von Sachsen weiter nach Münster. Das ist ein wunderbares Bild für den Austausch, den wir brauchen. Und das wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern: gute Tage in Leipzig mit lebendigem Austausch und aufrichtiger Neugier. Möge der 100. Katholikentag in Leipzig für alle eine Bereicherung sein. Vielen Dank.

Text wie von Autor/in bereitgestellt. **Es gilt das gesprochene Wort.**

Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Verfasserin/des Verfassers.